

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 10. Juni 2017 um 18 Uhr

Es ist ein trotzig und verzagt Ding

BWV 176

Kantate für Sopran, Alt, Bass, Chor,
Oboen, Streicher und Basso continuo

Clara Kastenholz, Melissa Sofner, Marcel Raschke,
Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Eva-Christiane Schäfer

Liturgin: Pfarrerin Dr. Katharina Stifel

Seit dem Jubiläumsjahr 2011 kooperiert der Bach-Chor mit den Berliner Musikhochschulen. Studierende der Fächer Chorleitung und Gesang bekommen zweimal im Jahr die Möglichkeit, im professionellen Umfeld mit Bach-Chor und Bach-Collegium zu musizieren und öffentlich aufzutreten.

Die Dirigentin und die Gesangssolisten der Kantate am 10.06. studieren an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

BACH-CHOR

AN DER KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Himmelfahrtsoratorium
zum Evangelischen Kirchentag

Lobet Gott in seinen Reichen

BWV 11



Donnerstag, 25. Mai 2017, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

KANTATE – Singt mit!

Wer die Kantaten Bachs nicht nur hören, sondern singen möchte, hat demnächst Gelegenheit, den Bach-Chor bei der Probenarbeit kennenzulernen.

Ambitionierte junge Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen.

Wann: Kantategottesdienst am
1. Juli um 18:00 Uhr

Wo: Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Kantate: **Ich hatte viel Bekümmernis
(BWV 21)**

Proben: **Montag, 12., 19. und 26. Juni**
jeweils 19:00-22:00 Uhr

Sonnabend, 1. Juli
15:30-17:00 Uhr

in der Kapelle der
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Wenn Sie mitsingen möchten, senden Sie bitte eine kurze Nachricht mit Ihrem Namen, Alter und Stimmgruppe an kontakt@bach-chor-berlin.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Hat Ihnen die heutige Kantate gefallen?

Der Bach-Chor hat sie 2015 gemeinsam mit zwei weiteren Kantaten auf CD eingespielt.

Die CD kann im Vorraum der Kirche erworben werden.

Der Bach-Chor auf CD

Live-Aufnahmen
aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Kantate 11: Lobet Gott in seinen Reichen

Kantate 43: Gott fährt auf mit Jauchzen

Kantate 35: Geist und Seele wird verwirret

Solisten, Bach-Chor und Bach-Collegium
unter der Leitung von Achim Zimmermann

Oboen, dann von Flöten verstärkt wird, einen imitatorischen Chorsatz in den anderen Stimmen. Die übrigen Instrumente umrahmen das Ganze mit einem selbständigen, festlichen Orchestersatz. Im Mittelteil entwickelt sich ein lebhaftes Konzertieren zwischen Flöten, Oboen, Violinen und schließlich Trompeten. Ihre munteren Sechzehntel werden nun von den Chorbässen aufgenommen, während Alt und Tenor sowie die Instrumente diskret begleiten; über allem steht jedoch die Choralzeile „Du Tag, wann wirst du sein?“ Hier beteiligt sich erstmals eine Trompete bei der Verstärkung des Cantus firmus. Nun wird das Tongebilde wieder etwas kontrapunktischer („dass wir den Heiland grüßen“), um dann in der vorletzten Zeile („dass wir den Heiland küssen“) zu einem nahezu ekstatischen Jubel der drei unteren Chorstimmen und der Flöten zu führen, während der Cantus firmus durch Violinen und Violen verstärkt wird. Bach entfacht in diesem prächtigen Chorsatz ein Feuerwerk kompositorischer Ideen. Keine Möglichkeit der Kombination scheint ausgelassen (in der letzten Choralzeile – „Komm, stelle dich doch ein!“ – bleibt der Cantus firmus plötzlich ohne instrumentale Unterstützung), keine spieltechnische Finesse, kein Wort zu wirkungsvoller Deklamation übergangen zu sein. Man muss angesichts dieses Stückes Arnold Schering recht geben, der die Kantate zu den gewaltigsten Feststücken zählt, die aus Bachs Feder geflossen sind.

Winfried Radeke

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1970.

Mitwirkende

Sopran	Barbara Berg
Alt	Susanne Langner
Tenor	Volker Arndt
Bass	Jörg Gottschick
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Maximilian Schnaus
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer Martin Germer

Kantategottesdienst

J. S. BACH
1685-1750

Präludium C-Dur
BWV 547

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: Apostelgeschichte 1, 3-4 . 8-11

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott [EG 183]



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt' und
 2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -



1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Liturg Biblisches Votum

Violen und Continuo (a-Moll) betrachtet. Diese Arie hat Bach später zu dem berühmten „Agnus Dei“ seiner h-Moll-Messe bearbeitet; dabei wurde der Satz verkürzt und nach g-Moll transponiert. Das Hauptthema der flehentlichen, über weite Intervalle gespannten Seufzer „Ach, bleibe doch“ lässt sich auf die Worte „Agnus Dei“ (Lamm Gottes) schlecht singen, und so erfand Bach für diese zwei Worte eine neue Melodie; erst bei den Worten „qui tollis peccata mundi“ (der du trägst die Sünden der Welt) werden die Seufzer aus unserer Arie übernommen – ein glänzendes Beispiel Bachscher Bearbeitungskunst! Nach der kurzen Schilderung der Himmelfahrt Christi durch den Evangelisten wird der erste Teil der Kantate mit der vierten Strophe von Johann Rists Lied *Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ* beendet.

Anknüpfend an den Predigttext des Festtages (Mk 16,14-20), berichtet der Evangelist nun im zweiten Teil von der Vision der Jünger. Die Worte der beiden Engel (Tenor, Bass) bieten Bach ausreichend Gelegenheit, die Himmelfahrt Jesu und seine Wiederkunft auf die Erde durch auf- und abwärtssteigende Motive sinnfällig zu erläutern. Die Würde und Heiligkeit der Boten Gottes unterstreicht Bach durch die strenge, kanonische Stimmführung beider Solopartien.

Wieder von zwei Flöten begleitet ist das folgende kurze Rezitativ des Solo-Alts. Sein sehnsüchtig wartender Ausdruck hebt sich von den Worten des Evangelisten klar ab, in denen von der großen Freude der Jünger der Rede ist. In einem gleichsam schwerelosen, von allem Irdischen erlösten Gewand gibt sich nun die Sopran-Arie (G-Dur). Das Continuo schweigt, die tiefste Stimme wird von den Violinen und Violen im Einklang gebildet, darüber erhebt sich ein zartes Wechselspiel von Flöte, Oboe und Sopran. In poetischen Farben wird das Vermächtnis Jesu an diese Welt besungen: die Liebe der Menschen untereinander.

Die Festkantate schließt mit einer prunkvollen, breit angelegten Chorphantasie über Gottfried Wilhelm Sacers Himmelfahrtslied *Gott fährt auf den Himmel* (siebte Strophe). Es ist erstaunlich, wie unbefangen Bach mit der Chormelodie umzugehen versteht: Sie steht eigentlich in (h-)Moll, Bach baut sie jedoch mühelos in ein D-Dur-Gefüge ein. Die ersten beiden Choralabschnitte bringen zum Sopran-Cantus-firmus, der zuerst von

Zum Werk

Selbst Hörern, die weniger mit Bachs Kirchenkompositionen vertraut sind, ist bekannt, dass Bach für das Weihnachtsfest das beliebte Weihnachtsoratorium geschaffen hat. Bekannt ist ferner wahrscheinlich, dass es sich bei besagtem Werk eigentlich um sechs einzelne Kantaten für die Weihnachtsfeiertage handelt. Dass Bach jedoch auch ein Osteroratorium (BWV 249 *Kommt, eilet und laufet*) sowie ein Himmelfahrtsoratorium (die heutige Kantate BWV 11 *Lobet Gott in seinen Reichen*) geschrieben hat, ist wohl nicht so verbreitet.

Gehen Weihnachts- und Osteroratorium zum größten Teil auf weltliche Urbilder zurück, deren einmalige Verwendung bei Geburtstagsfeierlichkeiten in Fürstenhäusern und dergleichen Bach bewogen hat, die Musik noch einmal mit neuem Text zu verwenden, so stellt unser heutiges Werk eine eigenständige Komposition dar. Nur der Eingangschor ist nach einer Theorie Friedrich Smends (in: *Bach-Gedenkschrift*, hg. von Karl Matthaei, 1950) wahrscheinlich nach dem letzten Satz der Geburtstagskantate *Auf! zum Scherzen, auf! zur Lust* gestaltet worden. Eindeutige Beweise fehlen jedoch, da die Musik dieser weltlichen Kantate verlorengegangen ist.

Das Instrumentarium des Eingangschors (D-Dur) zeigt die übliche Bachsche Jubelbesetzung: drei Trompeten, Pauken, zwei Flöten, zwei Oboen, Streicher und Basso continuo. Der Chorsatz ist meist homophon, als einzige Kontrapunktik sind hier und da kürzere freie Imitationen eingeschaltet. Insgesamt ist das Stück in der einfachen Da-capo-Form gehalten, ähnlich z. B. der Pfingstkantate Nr. 172, *Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten*.

Im folgenden Verlauf wird die Historie der Himmelfahrt Jesu aus Lk 24,51-52, Apg 1,9-12 und Mk 16,19 berichtet und durch betrachtende Arien bzw. Rezitative ausgeschmückt. Ein eigentlicher Oratorientext, d. h. eine Handlung mit direkter Rede und Gegenrede, hat Bach für die Vertonung nicht zur Verfügung gestanden. Nach den kurzen, einführenden Evangelistenworten (man beachte die liebevolle Schilderung des Segens im Continuo) wird der Abschied Jesu von dieser Erde in einer Arie für Alt,

J. S. BACH

Lobet Gott in seinen Reichen

Himmelfahrtsoratorium BWV 11

Chorus

Lobet Gott in seinen Reichen,
Preiset ihn in seinen Ehren,
Rühmet ihn in seiner Pracht;
Sucht sein Lob recht zu vergleichen,
Wenn ihr mit gesamten Chören
Ihm ein Lied zu Ehren macht!

Evangelista

Tenore

»Der Herr Jesus hub seine Hände auf und segnete seine Jünger, und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen.«

Recitativo

Basso

Ach, Jesu, ist dein Abschied schon so nah?
Ach, ist denn schon die Stunde da,
Da wir dich von uns lassen sollen?
Ach, siehe, wie die heißen Tränen
Von unsern blassen Wangen rollen,
Wie wir uns nach dir sehnen,
Wie uns fast aller Trost gebricht.
Ach, weiche doch noch nicht!

Aria

Alto

Ach, bleibe doch, mein liebstes Leben,
Ach, fliehe nicht so bald von mir!
Dein Abschied und dein frühes Scheiden
Bringt mir das allergrößte Leiden,
Ach ja, so bleibe doch noch hier;
Sonst werd ich ganz von Schmerz umgeben.

Evangelista

Tenore

»Und ward aufgehoben zusehends und fuhr auf gen Himmel, eine Wolke nahm ihn weg vor ihren Augen, und er sitzet zur rechten Hand Gottes.«

Choral
**Nun lieget alles unter dir,
Dich selbst nur ausgenommen;
Die Engel müssen für und für
Dir aufzuwarten kommen.
Die Fürsten stehn auch auf der Bahn
Und sind dir willig untertan;
Luft, Wasser, Feuer, Erden
Muss dir zu Dienste werden.**

Liturg Ansprache

Evangelista Tenor
Tenore/Basso
»Und da sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe,
da stunden bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern,
welche auch sagten:«
beide
»Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen
Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen
gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen
Himmel fahren.«

Recitativo Ach ja! so komme bald zurück:
Alto Tilg einst mein trauriges Gebärden,
Sonst wird mir jeder Augenblick
Verhasst und Jahren ähnlich werden.

Evangelista »Sie aber beteten ihn an, wandten um gen Jerusalem von
Tenore dem Berge, der da heißet der Ölberg, welcher ist nahe bei
Jerusalem und liegt einen Sabbater-Weg davon, und sie
kehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude.«

Aria Jesu, deine Gnadenblicke
Soprano Kann ich doch beständig sehn.
Deine Liebe bleibt zurücke,
Dass ich mich hier in der Zeit
An der künftgen Herrlichkeit
Schon voraus im Geist erquicke,
Wenn wir einst dort vor dir stehn.

Liturg Fürbittengebet

Liturg und Gemeinde Vaterunser

Choral
**Wenn soll es doch geschehen,
Wenn kömmt die liebe Zeit,
Dass ich ihn werde sehen,
In seiner Herrlichkeit?
Du Tag, wenn wirst du sein,
Dass wir den Heiland grüßen,
Dass wir den Heiland küssen?
Komm, stelle dich doch ein!**

Liturg Sendungswort

Segen

Gemeinde



Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende zur Durchführung unserer Kantatengottesdienste.